Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 59. **Dienstag, den 19. Mai 1914.** **30. Jahrgang**

Himmelfahrt.

Im Maienzauber grüßt uns die herrliche Natur. Wohin unsere staunende Blicke sich wenden, erschauen sie Wunder über Wunder. Blütenpracht und Vogelsang, lachende Flur und leuchtende Sonne umgeben uns auf Schritt und Tritt. Auf den Feldern grünt die junge Saat, üppig im saftigen Grün entfalten sich die Nutzpflanzen des rührigen Landmanns. Labend mit würzigem Duft und kühlendem Schatten empfängt uns des Waldes geheimnisvolle Stille. Wir empfinden und handeln mit dem Dichter: Trinkt, ihr Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Ueberfluß der Welt. Und alle die Pracht und Herrlichkeit erhebt jede fühlende Seele und erfüllt sie mit heiliger Weihe. Und es vollzieht sich das Wunder der Himmelfahrt symbolisch an uns und in uns. „Es ist dem Menschen innig eingeboren, Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, Wenn über ihm, im blauen Raum verloren, Ihr schmetternd Lied die Lerche singt." Unsere Seele sehnt sich nach dem Schöpfer und sucht ihn über den Sternen.

Wie klein und nichtig erscheinen uns in diesen Feierstunden höchster Weihe die Dinge der lärmenden Welt, der Streit der politischen Parteien und Meinungen, das Jagen nach materiellen Vorteilen und Ehren, das Wettrüsten der Völker. Vor dem Himmelfahrtsgedanken, der unsere Herzen beherrscht, fällt das alles in eitel nichts zusammen, denn der allmächtige Schöpfer, zu dem sich unsere Seelen erheben, ist kein Gott des Streites und der Schlachten, sondern der einige Gott des Friedens und der Liebe, der sein Antlitz segnend leuchtend läßt über alle seine Kinder. Wie in der großen Himmelfahrt, von der die Evangelisten berichten, die Erhöhung des Gottessohnes zum Vater und seine Vereinigung mit ihm sich vollendete, so muß ein jeder von uns in sich seine Himmelfahrt vollziehen, seine Seele über das Irdische erheben und sich mit dem Ewigen erfüllen und mit Gott vereinigen, den wir alle nur ahnen und lieben können, den aber keiner von uns zu begreifen vermag.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. Mai.

Konflikt im Reichstage.

Im Reichstag wurde am Freitag nach dem Etat des Auswärtigen über die Reichskanzlei beraten, und dabei kam es aus geringfügigem Anlaß zu einem Zwischenfall, der sich gegen den Präsidenten Kämpf richtete. Dieser rügte eine Bemerkung des Abg. Scheidemann, worauf Scheidemann mit einer überflüssigen Redensart erwiderte. Das hatte zur Folge, daß Präsident Kämpf seine Rüge zu einem Ordnungsruf verstärkte. Scheidemann antwortete, man sehne sich nach den Zeiten zurück, als Graf Ballestrem und seine Vorgänger das Präsidium im Reichstag führten. Diese Bemerkung wurde nicht nur von den Sozialdemokraten, sondern auch im Zentrum und auf der Rechten mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Diese Tatsache könnte verwunderlich erscheinen, wenn man nicht wüßte, daß seit langem bei vielen Abgeordneten eine Mißstimmung gegen die Art und Weise besteht, wie Präsident Kämpf die Debatte überwacht. In der Tat ist diese Geschäftsführung oft wenig glücklich. Namentlich fehlt dem Präsidenten Kämpf der freundliche Humor, mit dem vielen Konflikten durch eine versöhnliche Wendung die Spitze abgebrochen wird. Diese Gabe besaß eben Ballestrem in hohem Maße. Man würde Herrn Kämpf aber schweres Unrecht tun, wollte man ihn der Parteilichkeit und Ungerechtigkeit beschuldigen. Sein Fehler ist im Gegenteil ein übertriebenes Bestreben, gerecht zu sein. Er prüft viel zu ängstlich, wie die Ausführungen eines Redners von dessen politischen Gegnern aufgefaßt werden könnten, und greift ein, um sich gegen den Vorwurf zu schützen, die Zügel am Boden schleifen zu lassen und zu weitgehende Redefreiheit zu gewähren.

* * *

Sitzung vom 16. Mai.

Der Deutsche Reichstag, der vorher nach dem Rededuell zwischen dem sozialdem. Abg. Scheidemann und dem Präsidenten Kämpf den Spezialetat des Auswärtigen Amts und den Etat des Reichskanzlers in 2. Lesung erledigt und dabei viele olle Kamellen ausgekramt hatte, beschäftigte sich am Sonnabend zunächst mit dem

Etat des Reichstags.

Dabei wurde von den Abgg. Ledebour (Soz.) und Thoma (nl.) Beschwerde über eine Ueberlastung des Reichstags mit gesetzgeberischen Arbeiten erhoben und bemerkt, daß auch die Parlamentsjournalisten unter der Ueberanstrengung zusammenbrächen. Präsident Kämpf erwiderte, daß ihm Beschwerden von den Stenographen nicht zugegangen seien, daß er aber die Verhältnisse erneut prüfen würde.

Abg. List (natlib.) empfahl Einschränkung des Redebedürfnisses und besseres Essen in den Erfrischungsräumen. Auch trat er für den Antrag Bassermann auf freie Eisenbahnfahrt der Abgeordneten für die ganze Legislaturperiode ein.

Abg. Gröber (Ztr.) unterstützte diesen Antrag gleichfalls und empfahl für minder wichtige Gegenstände eine nur einmalige Beratung.

Abg. Müller-Meiningen (Vp.) nannte es eine blödsinnige Bestimmung, daß nur die im Saale anwesenden Abgeordneten Diäten erhielten, ein Abgeordneter, der, vielleicht infolge während von Ueberanstrengung in Berlin krank liege, dagegen nicht.

Abg. Frommer (kons.) erklärte, daß seine Freunde in der Frage der freien Fahrt geteilter Meinung seien.



Der Prinz Heinrich-Flug 1914.

Am Sonntag begann in Darmstadt der diesjährige Prinz-Heinrich-Flug, dem diesesmal besonders großes Interesse entgegengebracht wird; ist doch damit eine Aufklärungsarbeit verbunden, für die der Chef des Generalstabes die Aufgabe stellt. Leider ereigneten sich bei der glänzend inszenierten Veranstaltung zwei schwere Unfälle, über die wir an anderer Stelle berichten. Der Start erfolgte in Gegenwart des Prinzen Heinrich und des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen. Unser heutiges Bild zeigt S. Kgl. Hoheit den Prinzen Heinrich v. Preußen, den Protektor des Prinz-Heinrich-Fluges, dem Auto bei seiner Ankunft auf dem Darmstädter Flugplatz entsteigend.

Ein Antrag auf Einsetzung einer besonderen Kommission für Handel und Gewerbe wurde darauf angenommen. Bei einer im Hammelsprung vorgenommenen Abstimmung über einen Antrag Behrens auf Einsetzung einer Kommission für Arbeiterangelegenheiten wurden 75 Stimmen für, 112 gegen den Antrag abgegeben. Das Haus war also beschlußunfähig. In einer neuen, auf eine halbe Stunde später anberaumten Sitzung wurde die Resolution wegen der Freikarten mit allen gegen eine Stimme angenommen und der Etat des Reichstags erledigt. Ohne irgendwelche bemerkenswerte Debatte wurden eine Reihe kleiner Etats und Etatsnachträge genehmigt. Der Postetat wurde nach Zurückweisung unbegründeter sozialdemokratischer Angriffe auf Postbeamte erledigt. Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung betonte der Schatzsekretär sein besonderes warmes Interesse für die Zuckerindustrie.

Abg. Siebenbürger (kons.) führte Beschwerde über Mißstände durch die zollfreie Einfuhr von Kleie. Ein Regierungsvertreter bestritt solche Mißstände. Abg. Fegter (Vp.) betonte, daß ein Kleiezoll die kleinen Handwerker schädigen würde. Schatzsekretär Kühn sagte eine Prüfung des Kleiezolles zu. Abg. Zimmermann (nl.) beklagte den geringen Goldstand des Reichsschatzamts. Schatzsekretär Kühn erklärte, daß ein Anlaß zur Verbesserung der Matrikularbeiträge nicht vorläge.

Zum Etatsnotgesetz begründete Abg. Graf Westarp (kons.) einen Antrag zur Schuldentilgung, etwaige Ueberschüsse aus 1913 nur zu verwenden, soweit nicht die Einnahmen aus dem Wehrbeitrag in größerem Umfange, als in der ursprünglichen Vorlage vorgesehen war, zur Deckung der Aufwendungen bis 1916 herangezogen werden müßten.

Schatzsekretär Kühn führte aus, daß aus dem Ergebnis des Wehrbeitrags 1200 Millionen Mk. entnommen werden könnten. Abg. Erzberger (Ztr.) bezeichnete den Antrag als praktisch undurchführbar. Abg. Liesching (Vp.) stimmte dem Vorredner zu. Abg. Graf Westarp (kf.) erklärte, der Antrag solle das Wehrbeitragsgesetz nur durchzuführen erleichtern.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Westarp abgelehnt und damit die 2. Lesung des Etats erledigt. Es folgte die 2. Lesung des Spionagegesetzes. Nach Ablehnung zahlreicher sog. Anträge erfolgte die Annahme der Vorlage in Fassung der Kommissionsbeschlüsse. Montag 12 Uhr: Rechnungssachen, Militärstrafgesetzbuchsnovelle, Postdampfersubsention, Vorlage über Zeugen- und Sachverständigengebühren, Besoldungsnovelle.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. Mai.

Ein Antrag, der die Einziehung der Schiffahrtsabgaben denjenigen Gemeinden auferlegen will, deren Gebiet von Wasserläufen berührt wird und die Häfen, Lösch- oder Ladeplätze besitzen, wurde angenommen. Der Entwurf, der Schutzbestimmungen für die Tracht der Diakonissinnen und Ordensleute enthält, wurde angenommen. Es folgte sodann die 2. Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes, bei der die üblichen bekannten Wünsche vorgebracht wurden. Nach Erledigung des Etats wurde ein Antrag angenommen auf Errichtung eines Institutes zur wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf milchwirtschaftlichem Gebiet auftretenden Fragen. Montag 11 Uhr: 3. Lesung des Etats.

Politische Rundschau.

Jagow-Nachlese.

An der Reichstagsrede des Staatssekretärs von Jagow über die allgemeine Lage haben die russischen Blätter, wie man sich denken konnte, wenig Freude gehabt. Sie versuchen fast ausnahmslos, den Spieß umzukehren, und den ihnen mit Recht gemachten Vorwurf auf die deutsche Presse abzuwälzen. Dabei verfallen Sie in den Fehler, ihre alten Hetzereien durch neue zu verschärfen, und behaupten frisch darauf los, die Alldeutschen arbeiteten darauf hin, einen Teil Oesterreichs, die russischen Ostseeprovinzen, die Rheinmündung und Teile Dänemarks für das Deutsche Reich zu gewinnen. Nur ganz vereinzelte Petersburger Blätter schwingen sich zu einer einigermaßen objektiven Beurteilung auf.

Das „Neue Wiener Tageblatt" sagt: „Eine kräftigere, entschiedenere Manifestation des Dreibundes als v. Jagows Rede kann man sich nicht vorstellen. Sie ist der letzte starke Pinselstrich an dem nun fertiggestellten Bildnis der internationalen Situation, das als Aufschrift und Titel die Worte trägt: Allgemeine Entspannung!" Das Blatt heißt sodann den energischen Ton der Rede gegen die panslawistischen Hetzer in Rußland gut.

Von der Pariser Presse bemerkt u. a. der „Gaulois": „Die Rede läßt deutlich erkennen, wie unangenehm der deutschen Regierung die jüngsten russisch-deutschen Zwischenfälle sind. Das Plaidoyer v. Jagows ist gleichzeitig eine scharfe Anklagerede gegen die alldeutsche Presse, wenn der Minister auch die fremden Zeitungen als die eigentlichen Anstifter der russisch-deutschen Polemik bezeichnet."

Der „Figaro" schreibt: „Was uns betrifft, möchten auch wir die rednerischen Kundgebungen der Generale des Ruhestandes nicht tragisch nehmen. Leider hat uns die Erfahrung gezeigt, daß diese Generale einen sehr tatkräftigen Einfluß auf ihre Landsleute ausüben."

* * *

⊙ **Kaiserparade in Wiesbaden.** Der Kaiser nahm Samstag vormittag eine Parade über das Füsilierregiment Nr. 80, das Infanterieregiment Nr. 88 (ohne das zweite Bataillon), die zweite Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 27 und über das Pionierbataillon Nr. 25 ab. Die Truppen hatten, wie üblich, vor dem Kurhause Aufstellung genommen. Die Parade befehligte der Kommandeur der 41. Infanteriebrigade Generalmajor von der Esch. Zugegen war der Kommandierende General des 18. Armeekorps, General der Infanterie von Schenck, Kriegervereine, Sanitätskolonnen und Jung-Deutschland-Vereinigungen von Wiesbaden-Stadt und -Land waren aufmarschiert. Schulkinder bildeten Spalier, hinter denen ein tausendköpfiges Publikum stand. Gleichzeitig war Kinderhilfstag, alles war daher mit Kornblumen und Margueriten geschmückt, und so trug auch der Kaiser, als er in der Uniform der Garde-Kürassiere vom Schloß zur Parade ritt, am Küraß einen Strauß Kornblumen. Der Kaiser wurde stürmisch bejubelt.

Die Wiesbadener Festspiele in Gegenwart des Kaisers, die einen bedauerlichen Zwischenfall dadurch zu verzeichnen hatten, daß eine Sängerin durch einen verunglückten Säbelhieb verletzt wurde, werden heute Dienstag beendet. Der Kaiser trifft am Mittwoch wieder in Potsdam ein.

⊙ **Das braunschweigische Herzogspaar im Zeppelin.** Auf dem Braunschweiger Exerzierplatz unternahmen Herzog Ernst August und Herzogin Victoria Luise von Braunschweig einen Aufstieg mit dem Heereslustschiff „Z. 6". Beide Fürstlichkeiten unternahmen zum ersten Mal eine Fahrt im Luftschiff und äußerten sich hochbefriedigt über deren Verlauf.

⊙ **Längerer Urlaub des Reichskanzlers.** Die Gerüchte von einem in kurzer Zeit zu erwartenden Rücktritt des Reichskanzlers sind falsch. Herrn v. Bethmann nahestehende Kreise versichern, daß der Kanzler noch lange nicht amtsmüde ist und auf seinem Posten verharren wird. Es ist aber zu erwarten, daß der Kanzler gelegentlich der Kieler Woche einen längeren Urlaub erbitten und auch erhalten wird. Während der Urlaubszeit wird Staatssekretär Delbrück und Staatssekretär v. Jagow mit der Leitung der inneren bezw. auswärtigen Politik betraut werden. Uebrigens beabsichtigt Herr v. Bethmann Hollweg, falls noch eine Tagung des Reichstags nach Pfingsten zustande kommt, persönlich im Reichstage zu erscheinen und sich an der Vertretung wichtiger Bundesratsvorlagen zu beteiligen.

⊙ **Zu dem Kompromißantrag zur Beamtenbesoldungsnovelle** im Reichstage, der die Regierungsvorlage mit dem Zusatz wieder herstellen will, daß die gehobenen Unterbeamten bis zum 1. Januar 1916 eine Aufbesserung erfahren, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich: Wenn die verbündeten Regierungen sich bereit finden sollten, dem zuzustimmen, so würde dies im Interesse der in der Novelle bedachten Beamten geschehen, die bei einem Nichtzustandekommen der Vorlage auf nicht absehbare Zeit hinaus auf die ihnen zugedachten Einkommensverbesserungen verzichten müßten. Andererseits ergibt sich allerdings aus der Sachlage, daß die in dem Antrage gewählte Fassung des Entwurfs auch das äußerste Maß dessen darstellen würde, was die Genehmigung der verbündeten Regierungen finden könnte, da diese den von ihnen bisher eingenommenen, in der Budgetkommission wie in der Volksversammlung des Reichstags wiederholt und bestimmt dargelegten Standtpunkt nicht verlassen können.

⊙ **Eine Artigkeit gegenüber Deutschland** bedeutet der Erlaß des englischen Kriegsministeriums an die Offiziere des englischen Heeres, bei Reisen durch Elsaß-Lothringen oder bei einem Aufenthalt dort den Straßburger Behörden vorher genaue Mitteilung zu machen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden disziplinarisch bestraft.

⊙ **Stichwahl in Stendal-Osterburg.** Im Kreise Magdeburg 2, Stendal-Osterburg, fand vorgestern die Reichstagsersatzwahl statt, die notwendig geworden war, weil der Reichstag das Mandat der Konservativen Hoesch für ungültig erklärt hatte. Jetzt kandidierten Hoesch (konservativ), der Landtagsabgeordnete Wachhorst de Wente (Nationalliberal, Bauernbund) und Beims (Sozialdemokrat). Bei der Wahl erhielten Hoesch (Kons.) 12 221, Wachhorst de Wente (Nat.) 7 032 und Beims (Soz.) 6926 Stimmen. Es findet also Stichwahl statt zwischen Hoesch und Wachhorst de Wente.

Ausland.

Frankreich.

Das dänische Königspaar in Paris.

Der König und die Königin von Dänemark sind Samstag nachmittag um 3 Uhr in Paris eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Präsidenten Poincaré und dessen Gemahlin, den Präsidenten des Senats und der Kammer und den Ministern empfangen. Truppen präsentierten, Geschütze feuerten Salut und die Kapellen der republikanischen Garde und verschiedener anderer Regimenter spielten die dänische Nationalhymne und die Marseillaise. Der König empfing abends die Mitglieder des diplomatischen Korps.

Frau Caillaux.

Der Staatsanwalt hat die Akten in Sachen der Frau Caillaux geprüft und fordert nun die Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht unter der Anschuldigung des beabsichtigten und vorsätzlichen Totschlages. Maitre Labori wird Frau Caillaux verteidigen.

England.

Lord Kitchener,

der „diplomatische Agent" von Aegypten, trifft dieser Tage in England ein, um laut „Voss. Ztg." mit dem Staatssekretär des Auswärtigen wichtige Fragen zu besprechen, die auf die Verwaltung Aegyptens Bezug haben. Die zur Sprache kommenden Dinge sollen sowohl finanzieller als auch politischer Natur sein und nicht nur Aegypten, sondern auch den Sudan berühren.

Amerika.

Der Siegeszug der Rebellen.

Die Rebellen haben nach Meldungen aus Veracruz die Petroleumstadt Tuxpan an der mexikanischen Ostküste erobert. Die 500 Mann Huertatruppen konnten die Stadt der 2000 Mann starken Streitmacht der Rebellen gegenüber nicht behaupten und flüchteten in die Berge. Sie wurden verfolgt und, soweit sie eingeholt wurden, in bestialischer Weise niedergemetzelt. Das alles geschieht zwischen Angehörigen ein und desselben Volkes! Auch der Ort Monclova wurde von den Rebellen genommen. Es war dies die letzte Stadt, wo Truppen Huertas die Eisenbahn nach der Hauptstadt besetzt hielten.

Die Meldungen über die Meuterei von Huertatruppen in der Hauptstadt Mexiko haben sich im vollen Umfange bestätigt. Diejenigen Offiziere, die sich weigerten, zu dem Rebellenführer Zapata überzugehen, wurden kurzerhand erschossen. Zapata soll in unmittelbarer Nähe der Stadt Mexiko stehen und mit den Vorposten Huertas bereits Gefechte gehabt haben. Huerta persönlich befindet sich in wachsender Gefahr, ermordet zu werden, da der Ausbruch der Anarchie in der Hauptstadt jeden Augenblick erfolgen kann.

Die mexikanisch-amerikanische Friedenskonferenz trat am gestrigen Montag in Niagara-Falls zusammen. Auf ihren Ausgang gestattet der Verlauf des feierlich abgeschlossenen Waffenstillstandes einen Schluß, während dessen mit tatkräftiger amerikanischer Hilfe die Rebellen Tampico eroberten, das grausigste Blutbad in dem ganzen langen Kriege veranstalteten und die Vorbereitungen zur Einschließung und Beseitigung Huertas in der Hauptstadt Mexiko wesentlich förderten.

Vom Balkan.

Albanisch-griechische Einigung.

Wien, 18. Mai. Die Verhandlungen in Korfu nahmen in den letzten Tagen eine überraschend günstige Wendung. Ueber die prinzipiellen Fragen ist man bereits einig. Man berät nur noch über Einzelheiten der Durchführung der Beschlüsse. Epirus wird zwar keine vollständige Autonomie erhalten, aber eine Art von Volksvertretung mit beratender Stimme.

Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha traf in Ofen-Pest ein.

Lokales.

✳ **Annen,** 18. Mai. (Gemeinderatssitzung.) In der unter dem Vorsitze des Amtmanns Drees stattgehabten Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde dem Sparkassen-Rendanten Würkert für das Rechnungswesen des Jahres 1913 Entlastung erteilt. Die Rechnung der Sparkasse schließt ab in

a. Einnahme Mk. 7 455 584,90
b. Ausgabe „ 7 431 754,88

mithin mit einem Bestande von 23 830,02 Mark und einem Einnahmereste von 167 827,78 Mk. Die Rechnung des Reservefonds schließt in Einnahme und Ausgabe mit 319 690,60 Mark nebst einem Einnahmereste von 12 196,63 Mk. u. einem Ausgabereste von 32 031,43 Mark. Vertretung beschloß dreiviertel der Jahreszinsüberschüsse der Sparkasse und der Jahreszinsen des Reservefonds aus dem Rechnungsjahre 1913 im Gesamtbetrage von 99 121,29 Mark für

a. den Amtshausneubau mit 80 000 Mk.
b. den Bau der Rektorat- und höheren Mädchenschule einschließlich Grunderwerb mit 19 921,29 Mark zu verwenden. Der Sanitätskolonne wurde für die Beschaffung vorschriftsmäßiger Ausrüstungsstücke eine einmalige Beihülfe von 300 Mark bewilligt. Die Anlieger der Königsholzstraße sollen zu den Kosten des Straßenausbaues herangezogen werden. Für die Abgebrannten in Hillmecke bewilligte Vertretung 100 Mark. Die Niederschlagung von 462,42 Mark unbeibringlicher Kommunalsteuern aus 1913 wurde genehmigt. Der Antrag der Gemeinde Rüdinghausen auf Zahlung eines Betriebszuschusses von 4500 Mk. pro 1913 verfiel der Ablehnung. Dem Sauerländischen Gebirgsverein wurde für die Errichtung von Jugendherbergen eine Beihülfe von 20 Mark gewährt.

§ **Annen,** 18. Mai. (Wenn man nicht deutsch schreibt.) Kürzlich ist es vorgekommen, daß ein an „Herrn W. Müller, Bookseller" gerichteter Brief als unbestellbar zurückging. Der brave Briefträger, von dem man nicht verlangen konnte, daß er die Ausdrücke des englischen Buchhandels beherrsche, hatte den Brief mit dem Vermerk versehen: „Adressat im Bockkeller gänzlich unbekannt".

— (Eine eigenartige Niststätte) hat sich ein Schwarzmeisenpaar in Heidelberg ausgesucht: den Hausbriefkasten einer Villa. Der Besitzer der Villa war ein Tierfreund, er ließ, sobald er die Gründung des kleinen Hausstandes bemerkte, der Post die Aufforderung zugehen, keine Briefschaften mehr in den Kasten zu werfen. Das tun denn nun auch die Postboten nicht, bringen vielmehr dem Meisenpärchen und seinem Familienglück — es sind inzwischen 8 junge Schwarzmeisen einpassiert — ein fürsorgliches Interesse entgegen.

§ **Annen,** 19. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Montag hat ein Schlosser namens Stein, der als Kostgänger auf der Wittenerstraße wohnt, bei dem Conditor Herrn Mann einen Einbruch verübt und außer einigem Wechselgeld Zigarren, Zigaretten und mehrere Kassenschlüssel gestohlen. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es bald, den Einbrecher festzunehmen. St. hielt sich in einer Wirtschaft der oberen Wittenerstraße auf; als er merkte, daß man ihm ans Leder wollte, ergriff er die Flucht. Die Polizei aber verfolgte ihn energisch und konnte schließlich den Ausreißer, der sich wie ein wilder Mann benahm, verhaften. Heftigen Widerstand setzte er seiner Festnahme entgegen. St. wurde dem Gerichts-Gefängnis zugeführt. Das gestohlene Geld und einen Teil der Zigaretten hatte er noch in seinen Taschen.

— (Tödlicher Unfall.) Auf einem hiesigen Werk stürzte am Samstag der 19jährige Montagearbeiter Rehr aus Heven aus einer Höhe von drei Metern auf den Kopf. Man brachte ihn sofort ins Diakonissenhaus in Witten, wo er schon nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlag.

— (Der Ausflug des evang. Jungfrauenvereins) findet nicht, wie geplant, am Sonntag, den 24. Mai, sondern schon am Himmelfahrtstag statt. Siehe Annonce.

§ **Annen,** 19. Mai. (Das große Los) der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie in Höhe von 500 000 Mark fiel in der vorgestrigen Vormittagsziehung auf die Nummer 197 309.

† **Annen,** 19. Mai. (Turnfahrt.) Am 24. Mai vollendet der greise Führer der deutschen Tuenerschaft Dr. Ferdinand Götz sein 88. Lebensjahr. Es ist eine besondere Huldigung für diesen Tag geplant. Alle Vereine der deutschen Turnerschaft, die am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt unternehmen, gedenken an diesem Tag des getreuen Alten und melden am folgenden Tage dem Kreisvertreter die Anzahl der Teilnehmer. Die Zahlen werden summiert, und Vater Götz erhält am 24. Mai die Geburtstagsgrüße seiner getreuen Turner aus allen Gauen des deutschen Reiches. Auch der Turnverein „Eintracht" wird zur Verwirklichung dieses Planes beitragen und am Himmelfahrtstage eine Ganztagswanderung in das Nahmertal unternehmen. eine rege Teilnahme aller Abteilungen ist zu erwarten.

Eichlinghofen, 18. Mai. (Eine Schule ohne Schüler,) dieses Kuriosum findet sich, so schreibt man von hier, gegenwärtig in unserer Gemeinde. Hier wurde im vergangenen Jahre ein vierklassiger Schulneubau errichtet, angeblich um die beiden bestehenden Systeme zu entlasten. Dieser Grund schien jedoch den Bürgern nicht recht plausibel, denn das industriearme Eichlinghofen hat seit Jahren an Einwohnern abgenommen und der in Preußen grassierende Geburtenrückgang macht sich auch hier fühlbar. Also ging man gegen den geplanten Bau vor — zuletzt bis zum Minister in Berlin. Aber an maßgebender Stelle im Amte Barop sagte man sich: Gebaut wird sie doch! — — Nun steht sie fertig da, nur mit genauer Not hat man ein einziges Klassenzimmer besetzen können.

Eichlinghofen, 18. Mai. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Fritz Gehle feierten am Samstag ihre silberne Hochzeit beim Gastwirt Herm. Knappmann. Gehle, der auch über 25 Jahre Mitglied des Männer Gesangvereins Harmonie ist, wurde abends von diesem durch ein Ständchen und ein schönes Geschenk erfreut.

Annen, 19. Mai. (Wetteraussichten für den 20. und 21. Mai.) Westeuropas Witterung steht fortgesetzt unter dem Einfluß des langsam nach Westen zurückweichenden großen westlichen Hochs. Die häufigen Vorstöße desselben nach Osten verursachen infolge der beginnenden unregelmäßigen Luftdruckverteilung größere Gewitterneigung. Die Witterung bleibt aber vorläufig noch trocken und meist heiter bei mäßigen Ostwinden und stark steigenden Temperaturen.

Provinzielle Nachrichten.

Hombruch, 18. Mai. (Schwerer Raubanfall.) Als gestern abend gegen 6 Uhr in Bolmke der Kellner August König aus Dortmund mit seiner Braut spazieren ging, traten ihnen plötzlich zwei Burschen aus dem Hinterhalt entgegen. Einer sagte: „Geld her!" Als sich König mit seinem Stock zur Wehr setzen wollte, gab der zweite einen Schuß auf ihn ab, der glücklicherweise fehlging. Auf das Hilfegeschrei der Ueberfallenen eilten einige in der Nähe weilende Personen herbei, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen. Sie wurden aber verfolgt und hier festgenommen. Es handelt sich um den Obere Bahnhofstraße 19 wohnhaften Bergmann Georg Wagner und den Bergmann Emil Vosper, Mühlenstraße 5 wohnhaft.

Dortmund, 19. Mai. (Handelskammer.) Zum Präsidenten der hiesigen Handelskammer wurde Bergassessor Kleine aus Dortmund und zum Syndikus der bisherige zweite Syndikus der Bochumer Handelskammer Dr. Martin einstimmig gewählt.

Wengern-Ruhr, 18. Mai. (Der M. G. V. „Fortuna Luise") feiert am 25., 26. und 27. Juli d. J. sein 50jähriges Bestehen in Gestalt eines Gesangwettstreits. Außer dem Kaiser- und Kaiserinnenpreis winken den Siegern noch hohe Fürstenpreise. Auch Dirigenten-Preise (Geldpreise) sind ausgesetzt. Gestützt auf reiche Erfahrungen, erachtet der festgebende Verein es als seine Ehrenpflicht, den geplanten Wettstreit in jeder Hinsicht reell durchzuführen. Als Preisrichter kommen nur Herren in Frage, deren Kompetenz über allem Zweifel erhaben ist. Der Delegiertentag findet am 21. Mai (Himmelfahrtstag) nachmittags 4 Uhr beginnend im Vereinslokal K. Marlinghaus in Wengern statt. Der Verein steht seit Jahren unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Rich. Ritz-Hagen. Bedingungen sind vom Verein gerne zu haben.

Wattenscheid, 18. Mai. (Bergmannsjubiläum.) Sein 50 jähriger Jubiläum konnte der Bergmann Heinrich Suhrmann in Günnigfeld begehen. Der im Jahre 1850 geborene Knappe trat 1864 in die Dienste der Zeche „Holland" und ist seit dieser Zeit dort ununterbrochen beschäftigt gewesen. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde ihm gestern mittag durch Bergassessor Gottschalk das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreicht. Dem Festakte wohnten sämtliche Mitglieder der Direktion und die Beamten der Zeche „Holland" bei.

Haspe, 18. Mai. (Folgenschwerer Gerüsteinsturz.) Als gestern nachmittag mehrere auswärtige Monteure am hiesigen Hochofenwerk in beträchtlicher Höhe ihrer Arbeit oblagen, brachen die Gerüstbretter und zwei Monteure stürzten in die Tiefe. Beide erlitten sehr schwere Verletzungen und wurden dem katholischen Krankenhause zugeführt. Hier ist einer der Verletzten in vergangener Nacht gestorben.

Münster, 18. Mai. (Die Revolverschießerei im Oberpräsidialgebäude), die sich gelegentlich einer Sitzung des Ehrengerichts am 17. September v. J. hier abspielte, dürfte wohl kaum ihre Sühne finden. Der Täter, Dr. med. Arndts aus Paderborn, wurde vor einiger Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Niedermarsberg zugeführt. Dort gelang es ihm nun kürzlich zu entweichen. Arndts ist ins Ausland geflüchtet. Bis jetzt konnte man seinen Aufenthalt noch nicht ermitteln. Bei dem damaligen Vorfall im Oberpräsidialgebäude wurde glücklicherweise von den Mitgliedern des Ehrengerichts, das gegen Arndts auf 300 Mark Geldstrafe erkannt hatte, niemand verletzt, obwohl der Täter 4 Schüsse abgab. Der Anschlag galt hauptsächlich dem Vorsitzenden, Geh. Regierungsrat Cludius.

Essen, 16. Mai. (Chinesische Studienkommission.) Die aus dem General Sun Wuo, dem Obersten Tin Wenshi und Oberleutnant Tsing bestehende chinesische Studienkommission besichtigte in der Kruppschen Fabrik die modernen Werkstätten für Kriegsmaterial und einige der wichtigsten Stätten für Friedensmaterial. Die Herren begeben sich von hier nach Düsseldorf, wo sie die Rheinische Metallwarenfabrik besichtigen werden.

Luftschiffahrt.

Absturz eines Fliegers.

Paris, 16. Mai. Auf dem Flugfelde von Reims stürzte der Flieger le Hugeure ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Zwei Tote.

London, 16. Mai. Bei dem militärischen Geschwaderflug von Schottland nach dem Strand von Salisbury stürzte ein Flugzeug in der Höhe von North Allerton, Grafschaft Yorkshire ab. Der Flieger und sein Mechaniker wurden getötet.

Schwere Fliegerkatastrophe.

Halberstadt, 16. Mai. Auf dem hiesigen Flugplatze sind gestern nachmittag zwei Militärflieger; Leutnant Wiegandt vom Inf.-Reg. Nr. 122 u. Oberleutnant Fellinger vom Pionierbataillon Nr. 3, die hier landen wollten, infolge eines Flügelbruches aus einer Höhe von 500 Metern abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Schweres Fliegerunglück in England.

Ein schweres Unglück hat sich bei einem Geschwaderfluge ereignet, den eine Reihe englischer Militärflieger von Montrose nach dem Truppenübungsplatz Aldershot unternahm. In der Nähe von Nordhallerton geriet das Geschwader in einen dichten Nebel und wurde auf schwierigem Gelände zu einer Notlandung gezwungen. Hierbei wurden 5 Flugzeuge schwer beschädigt. Ein mit einem Offizier und einem Beobachter bemanntes Flugzeug stieß gegen eine Hecke. Der Apparat überschlug sich; beide Insassen waren sofort tot. Noch 2 andere Flugzeuge rannten gegen Hecken an und wurden stark beschädigt. Die Leichen der Opfer sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Verschiedenes.

Ein hübsches Scherzchen.

Aus Elsaß-Lothringen läßt sich die „Frankf. Ztg." erzählen: Ein Kaufmann wollte sein Warenlager räumen und schrieb über seinen Laden in Riesenbuchstaben: „Liquidation Totale". Das war eine französische Aufschrift, und die Polizei beanstandete sie. Da stellte der Kaufmann die Worte einfach um, es hieß nun „Totale Liquidation", und alles war in Ordnung.

Eine aufsehenerregende Erfindung

hat ein englischer Ingenieur gemacht. Es handelt sich um die abenteuerliche Idee, mittels elektromagnetischer Ströme Stahlzylinder, die zu Eisenbahnwaggons ausgebaut worden, durch die Luft zu schnellen Vom Boden wird der Wagen durch eine Reihe in bestimmter Weise wirkender Elektromagneten abgestoßen, elektrisch geladene Eisenbogen leiten den Wagen in der bestimmten Richtung. Das hört sich an wie ein Aprilscherz, ist aber Tatsache. Die Erfindung wurde zu London im Modell vorgeführt und verblüffte alle Fachleute. Man will jetzt eine Probestrecke bauen. Die neuartige Bahn soll eine Geschwindigkeit von 500 Kilometer in der Stunde entwickeln können.

Ein gutes Hausmittel bei Gesichtsausschlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen u. dergl. ist die bekannte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie u. Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamt-Auflage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Zuckooh-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundung schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.



Sonder-Angebot in
Weisser Damen-Kleidung!

Weiße Batist-Bluse
mit breiter Stickerei jede Bluse **98** Pf.

Weiße Batist-Bluse
mit breiter Stickerei u. Durchsatz jede Bluse **1.25**

Weiße Voile-Bluse
mit Stickerei, Durchsatz u. Fältchen-Abnähung jede Bluse **2.75**

Weiße Voile-Bluse
mit blauen Tupfen mit farb. Seiden-Schleife jede Bluse **3.95**

Weiße Voile-Blusen
in vielen Ausführungen
9.50 8.50 7.25 6.95 5.75 **4.50**

Costüme-Rock
Weiß. Leinen, imit. m. Knopf-Garnitur jeder Rock **1.95**

Costüme-Rock
Weiß. Leinen imit. mit Tunika jeder Rock **3.75**

Costüm-Rock
Leinen, beige, mit Knopf-Garn. und Fliegen jeder Rock **5.75**

Costüme-Rock
aus Frotte mit Tunika jeder Rock **7.75**

Voile-Kleid
Neuheit, sehr hübsch gearbeitet Kleid **10.75**

Voile-Crepon-Kleid
mit breiter Schärpe sehr elegant **19.50**

Stickerei-Kleid
mit doppeltem Ueberwurf u. breiter Seidenschärpe Kleid **25.50**

Voile-Kleid
2 farbig, weiß u. blauweiß gestickt, sehr elegant Kleid **29.50**

Damen-Wäsche
Damen-Handschuhe
bringen wir hervorragend billig.

Stoffe

Baumwoll-Crepon gute Qualität Meter **59** Pf.

Baumrinden-Crepon sehr elegant Meter **85** Pf.

Mille-Fleures-Crepon elegant per Meter **1.15**

Crepon weiß, mit Tupfen Meter **1.35**

Tupfen-Mulle per Meter 130, 90, 80, **57** Pf.

Weiße Voile, 110 Cmtr. breit, prima Meter **1.35**

Voile-Reigeux 110 Cmtr. breit, Mtr. **1.95**

Woll-Crepon, gute Qualität 110 Cmtr. breit, Mtr. **1.95**

Rock-Volants
in großer Auswahl.

Gebrüder Rosenthal, Annen
Modernes Spezialhaus.



Statt jeder besonderen Nachricht.

Sonntag mittag 1 Uhr starb sanft u. gottergeben mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Peter Schrage

im Alter von 31 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

ANNEN, den 17. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen in Bad Neuenahr statt.

Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung
vom 19. Mai bis 3. Juli **Hagen 1914** vom 19. Mai bis 3. Juli

Die Ausstellung ist bei ihrer Eröffnung am 19. Mai in allen ihren Teilen fertig. ∴ ∴ ∴

Maschinenhalle mit beachtenswerten Neuheiten • Raumkunst • Gashalle • Verwendung der Elektrizität • •

Konzerte, Illumination, vornehmer Restaurationsbetrieb.

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Aufwandsentschädigungen.

Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, erhalten auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mk. pro Jahr, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen 2 oder 3 jährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in denselben Dienstgraden.

Die Entschädigung wird halbjährlich nachträglich am 1. April und 1. Oktober j. Jrs. zur Auszahlung gebracht.

Diejenigen Personen, welche glauben, auf die Aufwandsentschädigung Anspruch zu haben, können ihre Ansprüche vom 13. ds. Mts. ab während der gewöhnlichen Bürostunden auf dem Amtsbüro, (Amtshaus, Zimmer 2) unter Vorlage der Militärpapiere der in Betracht kommenden Söhne geltend machen.

Annen, den 8. Mai 1914.

Der Amtmann:
Drees.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. Mai mittags 12 Uhr versteigere ich in meinem Pfandlokale beim Wirt **Prünte** in **Annen:**

7 Wagen, 2 Pferde, 11 Kaninchen im Käfig, 1 Strickmaschine, 1 Sofa, 2 Tische, 6 Stühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Witten, den 19. Mai 1914.

Popitz
Gerichtsvollzieherin Witten.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am **Freitag, den 22. Mai** 1914 mittags 12 Uhr in meinem Pfandlokale **Wirtschaft Langmann, Annen** folgende Gegenstände:

2 Sofas, 1 Kommode, 1 Langspiegel, 1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Witten, den 19. Mai 1914.

Runne
Gerichtsvollzieher in Witten

Evangel. Jungfrauen-Verein

Der für Sonntag, den 24. geplante

Ausflug

findet am

Himmelfahrtstag

statt.

Die Mitglieder sowie alle Teilnehmer wollen sich um 1 Uhr im Vereinshause versammeln.

Abfahrt Annen-Nord 1.41.

Der Vorstand.

Auf sofort ein tücht. selbständiges, braves

Dienstmädchen

gesucht mit gut. Zeugn. für alle Arbeiten. Guter Lohn u. gute Behandlung.

Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z.

Schweineseuche.

Die unter dem Schweinebestande des Bergmanns **Emil Hense** zu Annen, Weststraße Nr. 11 ausgebrochene Schweineseuche ist erloschen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß die Stallsperre aufgehoben ist.

Annen, den 18. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Abé,
Beigeordneter.

Wybert-Tabletten
Name gesetzlich geschützt

Tausende v. Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte.

Vorrätig in allen Apotheken à Mark 1.— Niederlage in Annen.
Adler-Apotheke.

Tanz-Schule.

Die neuen Kurse für Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnen am

Dienstag, den 26. Mai,
nachmittags von 5½ resp: abends 8 Uhr im
Hôtel „Deutsches Haus".

Auf Wunsch lehre ich Tango, la Furlana und Maxise brésilienne.

L. Sulanke, Witten

Fernruf 913. Fernruf 913.

Gesucht eine
Wohnung
von 3 Zimmern, von kinderlosem Ehepaar per 1. Juli.
Offerten unter **S. K. 250** an die Exped. d. Ztg.

Verloren

gegangen sind (durch Entwendung) in der Friedrichstraße **2 Schlüssel meines Automaten** und **5—6 kleine Kassenschlüssel.** Dem Wiederbringer sichere ich eine gute Belohnung zu.

C. Mann, Konditorei.

Zahnarzt Kellner,
Witten
Breddestr. 13 Ecke Bismarckstr.
Zahnheilkunde Zahnersatz.

Zeitungs-Makulatur
stets vorrätig bei
Fritz Küching.

Tapeten
Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an
Gold-Tapeten von 20 ₰ an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 278. **Gebr. Ziegler Lüneburg**

Jalousien-Rollläden
liefern mit allen Neuheiten billigst
Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller & Söhne
Telefon 619 Düsseldorf Kaiserstr. 81

Gelegenheits-Einkäufe

besserer

Damen-Konfektion

weit unter regulären Preisen.

Ich kaufte in den letzten Tagen persönlich in Berlin von ersten Fabriken und Ateliers grosse Bestände gediegener vornehmer Damenkonfektion zu ausserordentlich billigen Preisen, zum Teil weit unter dem Fabrikationspreis ein. Es handelt sich um nur **neue, moderne** und **bestsitzende Mäntel, Jackenkleider, weisse Kleider, Blusen** und **Kostümröcke** in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen. Die momentane Auswahlist eine geradezu überwältigende, sodass **jede**, auch die verwöhnteste Dame etwas Passendes finden dürfte. ∵ ∵

Als besonders billig empfehle ich:

Ein Posten **Schwarze Alpacca-Mäntel**	Frauengrössen zum Aussuch.	10 M.	15 M.	25 M.
Ein Posten **kurzer Popeline-Jacketts**	f. jung. Damen zum Aussuch.	10 M.	15 M.	25 M.

Ausserdem sind

Elegante Jacken-Kleider	auf Seide zu	19 M.	29 M.	39 M.
Weisse Kleider aus Voiles und Voiles-Reigeux	zu	12 M.	15 M.	20 M. 30 M.
Blusen in neuen Fassons	zu	2.90	4.90	6.90 bis 20 M.
Seiden- und Eolienne-Mäntel	zu	28 M.	38 M.	48 M.
Schwarze Tuch-Mäntel	zu	18 M.	22 M.	28 M.

Kostümröcke, Morgenröcke, Kinderkleider usw. usw.

zum Verkauf ausgelegt.

BLANK, Witten

am Markt.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 59. Dienstag, den 19. Mai 1914. 30. Jahrgang

Aus dem Gerichtssaal.

Schwer bestrafter Mutwillen.

Nürnberg, 18. Mai. Die Strafkammer verurteilte einen Gastwirt, der mutwillig elf Alleebäume abbrach, zu sechs Monaten Gefängnis.

Duisburg, 18. Mai. **Zwei Kindesmordprozesse.** Das hiesige Schwurgericht verhandelte gestern gegen die 22jähr. Martha Neuhaus aus Wesel wegen Kindesmordes. Die Angeklagte war geständig, ihr uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet zu haben, behauptet aber, bei der Begehung der Tat in einem Zustande gewesen zu sein, der die freie Willensbestimmung ausschloß. Die Geschworenen vereinten die Schuldfrage, worauf das Gericht auf Freispruch trotz des Geständnisses erkennen mußte.

Rudolstadt, 18. Mai. (Zum Tode verurteilt.) Das Schwurgericht verurteilte das 28jährige Dienstmädchen Alma Muehlfeld wegen Kindesmordes zum Tode. Die Angeklagte hat im vorigen Jahre in Jena ihrem Kinde sieben Rippen gebrochen und dem Kinde dann den Schädel eingeschlagen.

— **Eine böhmische Kontoristin als Spionin gegen Deutschland.** Vor dem Reichsgericht stand heute eine Kontoristin unter der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse. Es handelt sich um die 25jährige Rosa Langstein aus Roßbach in Böhmen. Die L. war schon 1912 mit dem deutschen Strafrichter in Berührung gekommen. Damals hatte sie an einem Ehepaar in Charlottenburg einen Erpressungsversuch begangen, der indessen mißglückte. Vom Berliner Landgericht erhielt sie dafür drei Monate Gefängnis und wurde nach Verbüßung der Strafe im April 1913, da sie Oesterreicherin ist als lästige Ausländerin ausgewiesen. Ende 1912 hatte sie allerhand Vorbereitungen getroffen, um sich durch Spionage Geld zu verdienen. Laut Eröffnungsbeschuß hat sie versucht, in Köln Hamburg und Paris Schriftstücke und Zeichnungen, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren, in den Besitz des französischen Nachrichtendienstes zu bringen. Sie wurde dafür heute vom Reichsgericht wegen wiederholt versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie war heute im vollem Umstande geständig.

Das Urteil im Wiener Erpresserprozeß.

In dem Prozeß wegen Erpressung an der Gräfin Esterhazy wurde der Angeklagte Baron Heinrich v. Strahlendorf zu einem Jahre schweren Kerkers und Verlust des Adels verurteilt. Die mitangeklagte Zofe Böjti wurde freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Furchtbare Explosion.

Detroit, 18. Mai. Die mexikanischen Crude Rubber Works sind durch eine Gasolinexplosion zerstört worden. Zwölf Personen wurden getötet und viele schwer verletzt.

Verhaftung der Mörder des Chauffers.

Le Havre, 18. Mai. Die von der Staatsanwaltschaft in Colmar als des Raubmordes an einem Chauffeur verdächtig gesuchten Männer namens Frutz und Lambert, sind hier verhaftet worden. Frutz wollte auf einen Polizeibeamten schießen. Dieser aber packte ihn am Arm, so daß der Schuß fehlging und Frutz in den Kopf traf, der alsbald verschied.

* * *

— **Unter den Tatzen eines Bären.** In einer Menagerie in Posen betrat ein junger Mann trotz des ausdrücklichen Verbots des Besitzers den Bärenzwinger, „um den Bären zu dressieren.“ Er wurde von dem Tier angegriffen und entsetzlich zugerichtet. Trotzdem ein ebenfalls im Bärenzwinger anwesender Artist auf das wütende Tier mehrere Schüsse abgab, ließ dieses von seinem Opfer nicht ab und brachte ihm tiefe Fleischwunden am ganzen Körper bei. Sterbend wurde der junge Mensch ins Krankenhaus geschafft.

— **Ein Personenzug in schwerer Gefahr.** Bei Differdingen überfuhr ein Personenzug die Pferde eines Steinwagens. Die Tiere wurden buchstäblich zermalmt. Die Maschine und die Personenwagen waren über und über mit Blut bedeckt. Die Lokomotive hat kleine Beschädigungen erlitten. Der Fuhrknecht hatte die Pferde verlassen, um die Bremse anzuziehen. So wurde nur das Gespann vom heranbrausenden Zuge überrascht. Wäre der Wagen schneller gefahren, so wäre eine Katastrophe für den Zug unvermeidlich gewesen.

— **Durch einen Säbelhieb getötet.** In Arys in Ostpreußen waren 2 städtische Nachtwächter und 2 Dachdecker heftig zusammengeraten. Als einer der Dachdecker einem Nachtwächter einen Stoß mit dem Messer versetzen wollte, sprang ein Unteroffizier hinzu, versetzte dem Dachdecker einen Hieb mit dem Seitengewehr und brachte ihm eine schwere Verletzung am Kopf bei. Der Dachdecker brach zusammen und starb bald darauf. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

— **Der Bock als Gärtner.** Der Inspektor der französischen Staatsbahn Pechard wurde in einem Schnellzug bei Caen in dem Augenblick verhaftet, als er die Handtasche und den Regenschirm eines im Speisewagen weilenden Reisenden stahl. In der Pariser Wohnung des Herrn Inspektors wurde ein ganzes Lager zusammengestohlener Waren entdeckt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Disziplinarverfahren gegen Justizrat Huchzermeier.

Dortmund, 19. Mai. Gegen Justizrat Huchzermeier-Gelsenkirchen ist infolge des Prozesses der Niederdeutschen Bank ein Disziplinarverfahren behufs Entziehung des Notariats eröffnet worden.

Der Kaiser in Homburg.

Homburg v. d. Höhe, 19. Mai. Um 11 Uhr traf der Kaiser von der Saalburg kommend im Kaiser Wilhelm 2-Park ein und wurde am Dursibrunnen von den Spitzen der städtischen Behörden, Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Rüdiger und Kurdirektor Graf Zeppelin empfangen. Der Kaiser ließ sich den Stifter des Brunnens, Landrat a. D. von Brüning aus Bad Homburg und den Schöpfer des Brunnens, Bildhauer Hans Dammann, vorstellen und verweilte mit den Herren in längerem Gespräch. Vom Durstbrunnen ging der Kaiser zum Siamesischen Tempel, der ihm vom Oberbürgermeister Lübke genau erklärt wurde. Zuletzt besichtigte der Kaiser die Kuranlagen und den Elisabethbrunnen, der im vergangenen Winter eine neue Einfassung erhielt. Kurz vor 12 Uhr verließ der Kaiser Bad Homburg, um nach Bad Wiesbaden zurückzukehren, wo er gegen 1 Uhr eintraf. Auf der Saalburg waren dem Kaiser vom Direktor des Saalburgmuseums, Baurat Jakobi, neue Funde gezeigt worden.

Selbstmord eines Schülers.

Braunschweig, 19. Mai. In dem Klassenzimmer einer Privatlehranstalt wurde gestern vor Schulbeginn der 13jährige Schüler Brünning erhängt aufgefunden. Auf einem Zettel hatte er angegeben, daß er, weil man mit seinen Leistungen nicht mehr zufrieden sei, aus dem Leben scheide.

Der Prinz-Heinrich-Flug. — 2 tödliche Fliegerabstürze.

Oberleutnant Kolbe, der um 10 Uhr 18 Min. von Frankfurt nach Köln weitergeflogen war, ist auf dem Rückflug nach Frankfurt bei Hechtsheim bei Mainz abgestürzt. Dem Führer gelang es, abzuspringen; er kam mit einer unbedeutenden Verletzung im Gesicht davon. Der Beobachter, Leutnant Rohde vom Fußartillerieregiment Nr. 7 in Köln kam unter das Flugzeug zu liegen und erlitt sehr schwere innere Verletzungen. Er wurde sofort in das Mainzer Garnisonlazarett gebracht, wo er noch abends seinen Verletzungen erlag.

Pforzheim, 18. Mai In der Nähe von Pforzheim ist der Flieger Nr. 19, Leutnant Waltz vom 8. bayr. Inf.-Reg. verunglückt. Der Motor explodierte, das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 35 Meter ab und verbrannte. Lt. Waltz wurde leicht verletzt. Sein Begleiter Leutnant Müller vom 8. bayr. Inf.-Reg. wurde getötet.

Bootsunglück.

Mainz, 19. Mai. Ein mit 5 Personen besetztes Ruderboot wurde durch den Wellenschlag des zu Berge fahrenden Schleppzuges Badenis 15 zum Kentern gebracht. Alle 5 Personen stürzten in den Rhein. Vier konnten gerettet werden, der 23 Jahre alte Johann Reuter aus Mainz ertrank.

Schwere Autounfälle.

Tilsit, 19. Mai. Auf der Laugszargener Chaussee geriet gestern abend ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem Radfahrer in den Chausseegraben und überschlug sich zweimal. Von den Insassen wurde eine Frau Klein getötet, ein Monteur lebensgefährlich und die drei Kinder des Ehepaares Klein teilweise leicht verletzt. Klein selbst blieb unverletzt.

Wahnsinnstat.

Bern, 19. Mai. In Gossau (Kanton St. Gallen) hat eine junge Frau im Wahnsinn ihre Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren ertränkt.

Seinen eigenen König verhaftet.

Madrid, 19. Mai. König Alfons wurde gestern, als er ohne Eskorte einen Spaziergang unternahm, in der Nähe der Esplanade Caballerizas von einem Posten festgenommen, der ihn nicht erkannte. Der König sagte: „Ich bin der König, kennst Du mich denn nicht?“ Der Soldat bat um Verzeihung und präsentierte. Der König ernsernte sich sehr belustigt.

11 Mann Opfer der Kälte.

Montreal, 18. Mai. Der Kutter Seneca meldet über Satle-Island, daß das dritte Boot des am 3. Mai auf hoher See verbrannten Dampfers „Columbian“ von ihm gefunden worden sei. Vier Mann der Besatzung seien noch am Leben, unter ihnen der erste Offizier, 11 Mann hatten den Tod durch Erfrieren erlitten und seien ins Meer geworfen worden. Der Kutter Seneca wird am Montag in Halifax eintreffen.

Vereilter Millionenraub.

Brindisi, 19. Mai. In der vergangenen Nacht versuchten Diebe in das Zollamt zu dringen und einen Sack englischer Goldmünzen im Werte von 1½ Millionen Lire zu rauben, die nach Indien verschifft werden sollten. Der Einbruch wurde entdeckt, zwei der Diebe konnten verhaftet werden, die anderen entkamen.

☛ Die Donnerstag-Nr. der Annener Zeitung fällt des Himmelfahrtsfestes wegen aus. Die Expedition.

Nach einigen Tagen spurlos verschwunden waren meine

Pickeln

und Mitesser

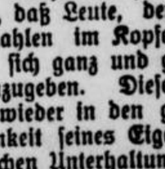
durch Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife, andere versagten vollständig. Dies bestätigt Herr M. Nothas in Schöntal. Herba-Seife à Stück 50 Pfg. 30% verstärktes Präparat M 1.—. Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Z. h. i. Apotheken u. Germania-Drogerie O. Blumberg, Central-Droger. H. Wilke.

Feuerspritzen

erstklassiges Fabrikat.

Feuerlöschgeräte, mechan. Leiter.

Louis Tido, Hannover-Badenstedt



Lade morgen große und kleine

Schweine

aus.

Gustav Tepel.

Verkannt.

10

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, schließlich soll mir das auch egal sein,“ sagte Schmidt, der vor dem Eingange zu der Villa auf- und abspazierte, zuletzt resigniert vor sich hin. „Kommt heute die offizielle Verlobung zu Stande, so bleibe ich ohnedies nicht lange mehr hier. Der Spaß dauerte mir so wie so bereits viel zu lange und außerdem bin ich ja auch verpflichtet, spätestens in einigen Tagen mich wiederum bei meinen alten Bekannten sehen zu lassen. Aber halt, da scheinen ja unsere Gäste zu kommen. Jetzt gilt es, einmal zu zeigen, ob ich meine Rolle als Bedienter gut durchzuführen im Stande bin.“

Ein zweispänniger Wagen hielt vor der Villa, in dem sich außer dem Kutscher noch drei Personen befanden, ein älterer Herr mit einer ebenfalls bereits bejahrten, sehr korpulenten Dame sowie endlich ein etwa 28 Jahre alter, höchst elegant gekleideter Herr mit einem hübschen, aber blasierten u. arroganten Gesichte.

Dieser elegante Herr schien Schmidt höchlichst zu interessieren. Er betrachtete jenen mit einer solchen Aufmerksamkeit, daß er seine Pflichten als Diener gänzlich hierüber vergaß und erst die Anrede des jungen Herrn rief ihn wieder in die Wirklichkeit zurück.

„Na, Sie da, wollen Sie nicht die Güte haben, sich heran zu bemühen und den Kutschenschlag zu öffnen!“ herrschte der junge Herr Blum ihn an und sich an seine Eltern wendend, fügte er in blasiertem Tone hinzu: „Es ist wahrhaft unglaublich, wie nachlässig und bequem dieses Bedientenvolk heutigen Tages ist. Aus sich selbst tun sie nichts mehr, zu jeder selbstverständlichen Dienstleistung müssen sie noch besonders kommandiert werden.“

Schmidt war bei diesen Worten sehr blaß geworden. In seinen Augen lag ein drohender Ausdruck und um seine Mundwinkel zuckte es krampfhaft, als würde es ihm schwer, eine heftige, ihm auf der Zunge liegende Antwort zurückzudrängen.

Doch schon im nächsten Moment hatte er sich wieder gefaßt. Ein ironisches Lächeln glitt rasch und kaum bemerkbar über sein Gesicht und den Kutschenschlag öffnend sagte er unter einer tiefen und tadellosen Verbeugung:

„Belieben die Herrschaften auszusteigen und sich meiner Führung anzuvertrauen. Der Herr Baron und das gnädige Fräulein erwarten dieselben.“

Mit großer, für einen Bedienten eigentlich etwas auffallenden Zuvorkommenheit half er der korpulenten Frau Blum sowie ihrem Gatten aus dem Wagen, als aber nunmehr der junge Herr Blum ihm seinen eleganten Ueberzieher zuwarf, damit er denselben ins Haus tragen sollte, hatte er das Unglück, daß ihm der schöne helle Ueberzieher vom Arme glitt und auf den feuchten Erdboden fiel.

„Tölpel!“ rief Herr Blum junior zornig aus, worauf Schmidt den Ueberzieher aufhob und mit freundlichem Lächeln erwiderte:

„Der gnädige Herrr dürfen sich wegen einer kleinen Ungeschicklichkeit nicht direkt selbst so ausschelten. Ein solches Mißgeschick hätte auch jedem andern passieren können. Das nächste Mal werden der gnädige Herr seinen Ueberzieher gewiß mit mehr Sicherheit dem Bedienten zuwerfen.

Der junge Elegant war über diese dreisten Aeußerungen des einfachen Bedienten so verdutzt, daß er gar nicht wußte, was er sagen sollte. So was war ihm, dem reichen Herrn Blum, denn doch im ganzen Leben noch nicht passiert und mit Staunen und wachsender Entrüstung blickte er zu dem impertinenten, mit der unschuldigsten Miene von der ganzen Welt vor ihm stehenden Menschen empor.

Der aber ließ sich durch diesen drohenden Blick nicht im mindesten einschüchtern. Der Ausdruck seines Gesichts wurde vielmehr ein noch freundlicherer, als er jetzt in demselben höflichen Tone fortfuhr:

„Hiermit gebe ich den Ueberzieher an den gnädigen Herrn zurück, da derselbe es gewiß vorziehen wird, dieses prächtige Kleidungsstück selbst zu tragen, um es vor einem abermaligen Fallen in den Schmutz zu bewahren. Und nunmehr erlauben Sie wohl, daß ich den Herrschaften nach dem Empfangssalon vorangehe.“

Ohne sich weiter um den jungen Herrn Blum zu kümmern, schritt er der Haustüre zu, während jener ihm zornig nachblickte. Er haßte diesen Menschen, der es gewagt hatte, ihm so unverschämt gegenüberzutreten und er ärgerte sich gleichzeitig über diesen Haß, weil er sich sagen mußte, daß derselbe doch nur einem Bedienten galt, also einer Persönlichkeit, die tief unter ihm stand und die ihm mithin viel zu unbedeutend hätte sein müssen, um sie zum Gegenstande seines Hasses zu machen und ihr damit also eigentlich eine ganz besondere Ehre zu erweisen.

Seine Stimmung war noch immer eine etwas ärgerliche, als er bald darauf in dem Empfangssalon Helene und ihren Vater begrüßte, und wenn er sich auch als wohlerzogener junger Mann alle Mühe gab, um der Tochter des Hauses gegenüber möglichst liebenswürdig zu erscheinen, so wollte ihm dies doch nicht immer so recht gelingen. Jener impertinente Mensch mit der stattlichen Figur und dem, wie er sich zu seinem Aerger gestehen mußte, hübschen und ausdrucksvollen Gesicht, der so merkwürdig selbstbewußt auftrat, wollte ihm nicht aus dem Kopfe. Mitten in der Unterhaltung mit der für ihn bestimmten Braut mußte er wiederholt an denselben zurückdenken und dann wurde er jedesmal so zerstreut, daß Helene ihn zuletzt lächelnd nach der Ursache seines auffallenden Benehmens frug.

„Ich bitte um Verzeihung wegen meiner Unaufmerksamkeit, mein gnädiges Fräulein,“ erwiderte er verlegen. „Wir armen Geschäftsleute haben so viel zu denken, daß es wirklich zu entschuldigen ist, wenn wir mitunter etwas zerstreut sind oder es vielleicht auch nur zu sein scheinen.“

„Ihre Gedanken weilten also soeben nicht hier, sondern bei ihren Geschäften, Herr Blum! Dann müssen diese Geschäfte allerdings ungemein wichtig oder interessant sein.“

„Das gnädige Fräulein haben mich durchaus mißverstanden. Ich wollte mit jenen Worten nur sagen, daß Leute, denen von morgens bis abends beständig große Zahlen im Kopfe herumgehen, nicht immer im Stande sind, sich ganz und gar einer rein gesellschaftlichen Unterhaltung hinzugeben. Diese Zahlen kehren in gewissen Momenten immer wieder in den geplagten Kopf zurück und lenken die Aufmerksamkeit seines Eigentümers von dem Gegenstande der augenblicklichen Unterhaltung ab — ganz gegen seinen Willen und zu seinem großen Verdrusse. Dabei geschieht es merkwürdigerweise nicht selten, daß man sich in seinen Gedanken nicht mit jenen geschäftlichen Angelegenheiten, sondern mit einem ganz andern, ferner liegenden Gegenstande mit einem Male beschäftigt und das gnädige Fräulein würde gewiß sehr erstaunt sein, wenn ich demselben mitteilen wollte, was oder wer die Schuld daran trug, daß ich vorhin bei Ihnen in den Verdacht der Zerstreutheit geriet.“

„Das zu erfahren wäre ich in der Tat sehr neugierig.“

„So will ich es Ihnen denn sagen. Ich mußte an Ihren Bedienten denken, der uns bei unserer Ankunft empfing und uns nach diesen Salon geleitete.“

„An Schmidt haben Sie mit einem Male gedacht! Aber was interessiert Sie denn besonders an diesem Manne?“

„Also Schmidt heißt derselbe! Allerdings ein ziemlich gewöhnlicher Name u das wundert mich um so mehr, als der Mann so prätentiös auftrat, als ob er zum wenigsten ein verkappter Baron oder Graf wäre. Für einen ganz alltäglichen Bedienten namens Schmidt hat derselbe ein sehr merkwürdiges Benehmen. Der Mann kommt mir geradezu verdächtig vor.“

„Die Gründe für einen solchen Verdacht möchte ich denn doch einmal hören,“ meinte Helene lächelnd. Wir haben diesen Schmidt bis dahin nur als einen sehr zuverlässigen und braven Menschen kennen gelernt, dem zu mißtrauen wir nicht die geringste Veranlassung haben.“

Fortsetzung folgt.

Es war uns möglich, sehr grosse Posten

Damen-Konfektion

weit unter regulären Preisen

zu erstehen u. bringen wir ab heute hunderte der neuesten **Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Kindermäntel** und **Kleider,** nur Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Ein Posten **Jacken-Kleider** aus marine Stoffen u. Stoffen engl. Art	Ein Posten **Jacken-Kleider** auf Seide gearbeitet, aparte Fassons	Ein Posten **Paletots** aus Stoffen engl. Art, helle u. dunkle Farben	Ein Posten **Tuch-Paletots** in schwarz moderne Fassons	Ein Posten **Alpacca-Mäntel** neueste Ausführungen	Ein Posten **Popeline-Mäntel** in mode- uud lederfarbig	Ein Posten **Popeline-Jacken** elegante Macharten	Ein Posten **Mousselin-Kleider** reine Wolle
9.00 15.00 19.00	27.00 35.00 48.00	7.50 10.50 16.50	13.50 19.00 27.50	13.00 18.00 25.00	13.50 18.00 24.00	8.50 13.50 19.50	9.75 16.50 25.00

Ein Posten **weisse Stickerei-Kleider** neue chice Fassons	Ein Posten **Kostüm-Röcke** aus blauen Stoffen und Stoffen engl. Art	Ein Posten **Kostüm-Röcke** aus weiss- und ecrüleinenartigen Stoffen	Ein Posten **weisse Batist-Busen** in aparten Macharten	Ein Posten **weisse Batist-Blusen** mit eleg. Stickerei	Ein Posten **Woll-Mousseline-Blus.** in modernen Dessins	Ein Posten **Wasch-Kinderkleidch.** aus neuen Wasch-Stoffen	Ein Posten **Batist- u. Stickerei-Kinder-Kleidchen**
8.50 16.50 24.00	2.50 4.50 7.50	2.25 3.75 6.50	98 Pf. 1.75 2.90	3.50 4.50 6.50	2.90 3.50 4.50	1.25 3.75 6.50	9.00 6.00 1.25

Gebrüder Alsberg, Witten.



Formulare
zur
Steuerreklamation
sind zu haben bei
Fritz Küching.

Schwerhörige,
Wem noch kein Arzt geholfen, der verlange geg. Einsendung v. 20 Pf. in Briefmarken meinen Prospekt. Adr. Schließfach 94 **Hagen** i. W.

Der Regierungspräsident.
I 22 zu Nr. 844.

Arnsberg, den 15. Mai 1914.

Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zur **Erweiterung des Bahnhofes Annen-Nord** zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Annen belegene Grundeigentum liegt nebst folgenden Anlagen:

1 Grunderwerbsverzeichnis u. 1 Bauwerks-Verzeichnis

in der Zeit vom **20. Mai** 1914 bis zum **3. Juni** 1914 im Amtsbüro (Amtshaus Zimmer 2) zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem Gemeinde-Vorsteher in Annen schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

In Vertretung:
Gisevius.



Erhalte Donnerstag (Himmelfahrt)
100 bis 120 Stück große und kleine

Faselschweine,

die ich zum billigsten Preise abgebe.

Louis Junghaus,
Baroperstraße 11.

NB. Der Wittener Viehmarkt findet nicht statt.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in Herren-Anzügen
ist mit das grösste am Platze

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen

Unsere Herren-Anzüge

sind modern gut u. chick verarbeitet
u. sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** M. finden Sie bei uns in **aussergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten
zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mk.
wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. — Ausserdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen
im Preise Von 30 bis 50 Mk.
in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkonstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.



Eine hochtragende
junge Kuh
zu verkaufen.
H. Weber, Gederbach.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle,** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 Pf. **bei Otto Blumberg, Bismarckstr. 15**

Central-Theater :: Annen,

Wittenerstrasse 32.

Programm
von Dienstag, den 19. bis inkl. Freitag, den 22. Mai 1914
Der Trainer, spannendes Drama in 3 Akten.
Die Reise um die Welt, Komödie.
Reisegefährten, originelle Komödie.
Central-Theaters Neuester Wochenbericht.
Kunststück bei dem Mundstück, das Tollste v. Tollen.
In der Wildnis tiefstem Grauen. Ein Löwen-Drama in 3 Riesen-Akten.



Farben Lacke Pinsel!
Alles was Sie zum **Anstreichen, Malen, Lackieren, Polieren, Bronzieren, Tapezieren** oder dergleichen gebrauchen, kauft man bekannt gut und billig bei
710) **Hermann Wilke,** Roonstrasse 7.



Erhalte Donnerstag einen Transport großer und kleiner

Schweine

und gebe dieselben billigst ab.

Joh. Bisdorf,
Hüllberg Nr. 3.

Zum 1. Juli ist eine
Mansardenwohnung
bestehend aus 3 Zimmern, an kleine Familie zu vermieten.
Bismarckstr. 55, part.



Hund
(getiegerte Dogge) zugelaufen.
Abzuholen **Stockumerstr. 10.**